

Kommunal- und regionalwissenschaftliche Arbeiten online (KrAo), Nr. 2

**Bevölkerungsentwicklung in Sachsen 1990 bis 1999 –
Auswirkungen und Folgen**

von

Peter Jurczek

Impressum:

Herausgeber: Univ.-Prof. Dr. Peter Jurczek
Anschrift: Technische Universität Chemnitz, Sozial- und Wirtschaftsgeographie, 09107 Chemnitz
E-Mail: peter.jurczek@phil.tu-chemnitz.de
Erscheinungsort: Chemnitz 2001
ISSN: 1619-8603

TEIL I: Textliche Darstellung

Inhalt:

1. Derzeitige und sich abzeichnende Bevölkerungsentwicklung
2. Mögliche Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung
3. Maßnahmenbereiche zwecks Einleitung von Gegenstrategien
 - 3.1 Familienpolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.2 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.3 Wirtschaftspolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.4 (Aus-) Bildungspolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.5 Wohnungs- und städtebaupolitische sowie verkehrspolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.6 Ausländerpolitische Maßnahmenbereiche
 - 3.7 Sonstige Maßnahmenbereiche
4. Akteure zur Einleitung von Strategien gegen die rückläufige Bevölkerungsentwicklung

Datenbasis: Regionale Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen, Sonderheft 1/1999 und Sonderheft 2/2000 des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

1. Derzeitige und sich abzeichnende Bevölkerungsentwicklung

- Anhaltender Rückgang der **Bevölkerungszahl** (1990-6/2000): -7,0 % auf 4,44 Mio. E.; Prognose bis 2015: -9,5 % auf 4,02 Mio. bzw. -12,8 % auf 3,87 Mio. E.)
 - im Rahmen der natürlichen Bevölkerungsbewegung: Anstieg der Zahl der Gestorbenen gegenüber der der Lebendgeborenen
 - im Rahmen der räumlichen Bevölkerungsbewegung: negativer Außenwanderungssaldo (Zahl der aus Sachsen Fortziehenden größer als die der Zuziehenden)
- Veränderung der **Bevölkerungsstruktur**, wie z. B.
 - fortschreitende Überalterung der Bevölkerung
 - stetiger Rückgang insbesondere des Bevölkerungsanteils der unter 15jährigen
 - weiteres Anwachsen des Anteils der Einpersonenhaushalte
- Deutlicher **regionaler Unterschied** innerhalb Sachsens: überdurchschnittlich hoher Bevölkerungsrückgang
 - in Hoyerswerda und im Raum Görlitz/Löbau-Zittau
 - in der Region Chemnitz
 - im Raum Zwickau/Westerzgebirge
- Erheblicher Anstieg der **Stadt-Rand-Wanderung**: Fortzüge aus den Kernstädten der Verdichtungsgebiete in deren Umlandgemeinden (Bevölkerungssuburbanisierung)
- Bislang unterdurchschnittlich geringer **Ausländeranteil**
 - ca. 2 % gegenüber 9 % im Bundesdurchschnitt
 - zum Vergleich (1997): z. B. Hamburg 17 %, Hessen 14 %, Berlin 13 %, Baden-Württemberg 12 %

2. Mögliche Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung

- Erhebliche Probleme beim Rentenversicherungssystem
- Gravierender Wandel der Bevölkerungsverteilung innerhalb des Landes
- Verstärkung der regionalen Disparitäten
- Überalterung der verbleibenden Bevölkerung mit veränderten Ansprüchen an die infrastrukturelle Ausstattung usw.
- Weitere Verringerung des Anteils jüngerer Bewohner
- Rückgang der Zahl der Erwerbsfähigen
- Verknappung des Angebots an qualifizierten Arbeitskräften
- Rückläufige Entwicklung von Betriebsneusiedlungen, -erweiterungen u. ä.
- Spürbare Steuerausfälle, ggf. Anlass für weitere Haushaltseinsparungen
- Gleichzeitig Erhöhung des Subventionsbedarfs
- Notwendigkeit zur Umverteilung materieller Ressourcen (z. B. im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs)

- Verlust an Absatzmärkten
- Dadurch auch an Arbeitsplätzen
- Tendenzielle Unterauslastung infrastruktureller Einrichtungen (z. B. Ver-/Entsorgung, Verkehr, Bildung, Freizeit)
- Anstieg von Leerständen (z. B. Wohnraum, Gewerbeflächen)
- Wandel des traditionellen Versorgungssystems (z. B. zentrale Orte)
- Zwang zur Neuorganisation administrativer Strukturen und öffentlicher Serviceleistungen (z. B. im Verwaltungsbereich)
- Mögliche Verarmung des gesellschaftlichen Lebens
- Gefahr einer Zunahme der Verödung von Innenstädten und sonstiger Flächen bzw. Standorte
- Herausbildung bzw. Verstärkung eines Negativimages, zumindest einzelner Regionen und Städte

3. Maßnahmenbereiche zwecks Einleitung von Gegenstrategien

- Familienpolitische Maßnahmenbereiche
- Wirtschaftspolitische Maßnahmenbereiche
- Arbeitsmarktpolitische Maßnahmenbereiche
- (Aus-) Bildungspolitische Maßnahmenbereiche
- Wohnungs- und städtebaupolitische sowie verkehrspolitische Maßnahmenbereiche
- Ausländerpolitische Maßnahmenbereiche
- Sonstige Maßnahmenbereiche

3.1 Familienpolitische Maßnahmenbereiche

- Erhöhung des Kindergeldes, Beibehaltung des Landeserziehungsgeldes, Einführung eines Familiengeldes, Gewährung eines Familienbonus u.ä.
- Stärkere Berücksichtigung von Kinderbetreuungszeiten bei der Rentengesetzgebung
- Einführung einer differenzierteren Kindergeldstaffelung nach der Einkommenshöhe
- Großzügigere Darlehensregelungen für junge Ehepaare mit Kind/ern
- Bessere Koordinierung monetärer Leistungen für Familien, Kinder und Jugendliche
- Gewährung höherer Vergünstigungen für kinderreiche Familien (z. B. im Rahmen der Benutzung infrastruktureller Angebote)
- Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen (u. U. gebührenfreien) Kindergartenplatz
- Ausbau sowie flexible und kostengünstige Gestaltung der Tagesbetreuung von Kindern jeglichen Alters
- Liberalisierung des Adoptionsrechts

3.2 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmenbereiche

- Flexiblere Gestaltung der täglichen, wöchentlichen, monatlichen bzw. der Jahres-/Lebensarbeitszeit
- Schaffung verbesserter Bedingungen zur Teilzeitarbeit, vorrangig für Frauen
- Kreative Entwicklung intelligenter Modelle zur flexiblen Berufstätigkeit von (jungen) Müttern (z. B. Zeitarbeitsmodelle, Telearbeitsplätze)
- Effektivere Wiedereingliederungshilfen im Rahmen der Erziehungsurlaubsregelung
- Zügige Angleichung der Löhne und der Arbeitszeit in Ostdeutschland an das Westniveau
- Vermehrte Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungsmaßnahmen
- Vorausschauende Erarbeitung langfristig angelegter Konzeptionen zur Sicherung des qualifizierten Arbeitskräftebestandes
- Herausbildung eines familienfreundlichen Bewusstseins am Arbeitsplatz (Arbeitgeber, Arbeitskollegen usw.)

3.3 Wirtschaftspolitische Maßnahmenbereiche

- Steuerliche Berücksichtigung familienpolitischer Maßnahmen in Unternehmen
- Gewährung finanzieller Anreize für Betriebe zur Ausbildung von Lehrlingen und zur Beschäftigung von Berufsanfängern, Praktikanten usw.
- Stärkere Unterstützung familienfreundlicher Unternehmen (z. B. in Form befristeter Steuerbefreiungen, günstiger Darlehen, Bereitstellung von Gewerbe- bzw. Büroflächen)
- Gewährung effektiverer Hilfestellungen für familienfreundliche Betriebe mit geringer Eigenkapitalausstattung
- Auflage regionsspezifischer Förderprogramme in den Gebietsteilen mit überdurchschnittlich hohem Bevölkerungsrückgang
- Vereinfachung der Beantragung von Fördergeldern durch familienfreundliche Unternehmen
- Bereitstellung familienfreundlicher Angebote
- Vorausschauende Unternehmenspolitik (z. B. in Form der Ermittlung zukunftssträchtiger Berufsbilder, gezielter Weiterbildungsmaßnahmen)

3.4 (Aus-) Bildungspolitische Maßnahmenbereiche

- Bereithaltung von (Aus-) Bildungseinrichtungen in räumlicher Nähe der Wohn- und Arbeitsstandorte
- Verbesserung der Ganztagsbetreuung von Schülern
- Gewährleistung einer günstigen Schüler-Lehrer-Relation
- Verbesserung der Bedarfsermittlung künftiger Ausbildungsberufe und Studienangebote
- Noch stärkere Ausrichtung der (Aus-) Bildungsstätten am Bedarf der Unternehmen an zukunfts-trächtigen Berufsfeldern
- Schaffung von Ausbildungsnetzwerken (z.B.KMU)
- Flexibilisierung der Altersgrenze bei der Ausbil-dungsförderung
- Verbesserung der Studienmöglichkeiten für junge Mütter
- Förderung der Hochschulen zu international renommierten Studien- und Forschungszentren
- Unterstützung des Entwicklungsprozesses einer weltweit wettbewerbsfähigen Wissensgesellschaft

3.5 Wohnungs- und städtebaupolitische sowie verkehrspolitische Maßnahmenbereiche

- Schaffung familiengerechten Wohnraums (Größe, Aufteilung, Zimmerzahl, Balkon/Garten/Terrasse)
- Verhinderung etwaiger Diskriminierungen von Familien auf dem Wohnungsmarkt
- Verbesserung der Wohnverhältnisse für die steigende Zahl alter Menschen bzw. der Wohnmöglichkeiten zum Zusammenleben mehrerer Generationen
- Förderung von Wohnungseigentum von Familien
- Preisgünstige bzw. kostenlose Bereitstellung leer stehender Wohnungen für kinderreiche Familien
- Restriktive Handhabung der Ausweisung von Wohnbauflächen in den suburbanen Gemeinden
- Verstärkte Aktivitäten zur Revitalisierung der Innenstädte
- Unterstützung familienfreundlicher Initiativen zur kleinräumigen Gestaltung der Städte/Gemeinden
- Realisierung kindergerechter Verkehrsplanungen (z. B. Ausweisung von Spielstraßen, Einführung kostengünstiger Familientickets)

3.6 Ausländerpolitische Maßnahmenbereiche

- Verabschiedung eines Einwanderungsgesetzes
- Koordinierung verschiedener Rechtsgrundlagen für Ausländer (z. B. Anwerbung von Arbeitsmigranten, Familiennachzug, Asylrecht, Flüchtlingsschutz)
- Unterstützung eines positiven Meinungsbildes gegenüber ausländischen Arbeitnehmern und ihren Familien
- Durchführung vielfältiger Maßnahmen zur beruflichen und persönlichen Integration ausländischer Mitbürger
- Erarbeitung von Modellen zur aktiven Beteiligung ausländischer Bewohner am gesellschaftlichen Leben
- Berücksichtigung spezifischer soziokultureller Verhaltensweisen verschiedener ausländischer Bevölkerungsgruppen
- Schaffung von Voraussetzungen zur langfristigen Entwicklung einer multikulturell geprägten Gesellschaft

3.7 Sonstige Maßnahmenbereiche

- Förderung bewusstseinsbildender Maßnahmen zugunsten einer familienfreundlichen Gesellschaftspolitik auf allen Handlungsebenen
- Erarbeitung zukunftssträchtiger, auf Kooperation beruhender Organisationsmodelle zur Versorgung der Bevölkerung (z. B. Einzelhandel)
- Anpassung der administrativen, funktionalen usw. Strukturen (z. B. Überarbeitung der Aufgabenverteilung der öffentlichen Verwaltung)
- Ausbau eines differenzierten, hochwertigen sowie für alle Alters- und Sozialschichten nutz- und bezahlbares Freizeit- und Erholungsangebots
- Motivieren zu, ggf. Unterstützen von vorausschauender Daseinsvorsorge
- Verbesserung des Selbst- und vor allem des Fremdimages sächsischer Regionen, Städte und Gemeinden
- Intensivierung des Regional-/Stadtmarketings und des Regional-, Standort-, Projektmanagements
- Stärkung der Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Heimatregion bzw. -gemeinde

4. Akteure zur Einleitung von Strategien gegen die rückläufige Bevölkerungsentwicklung

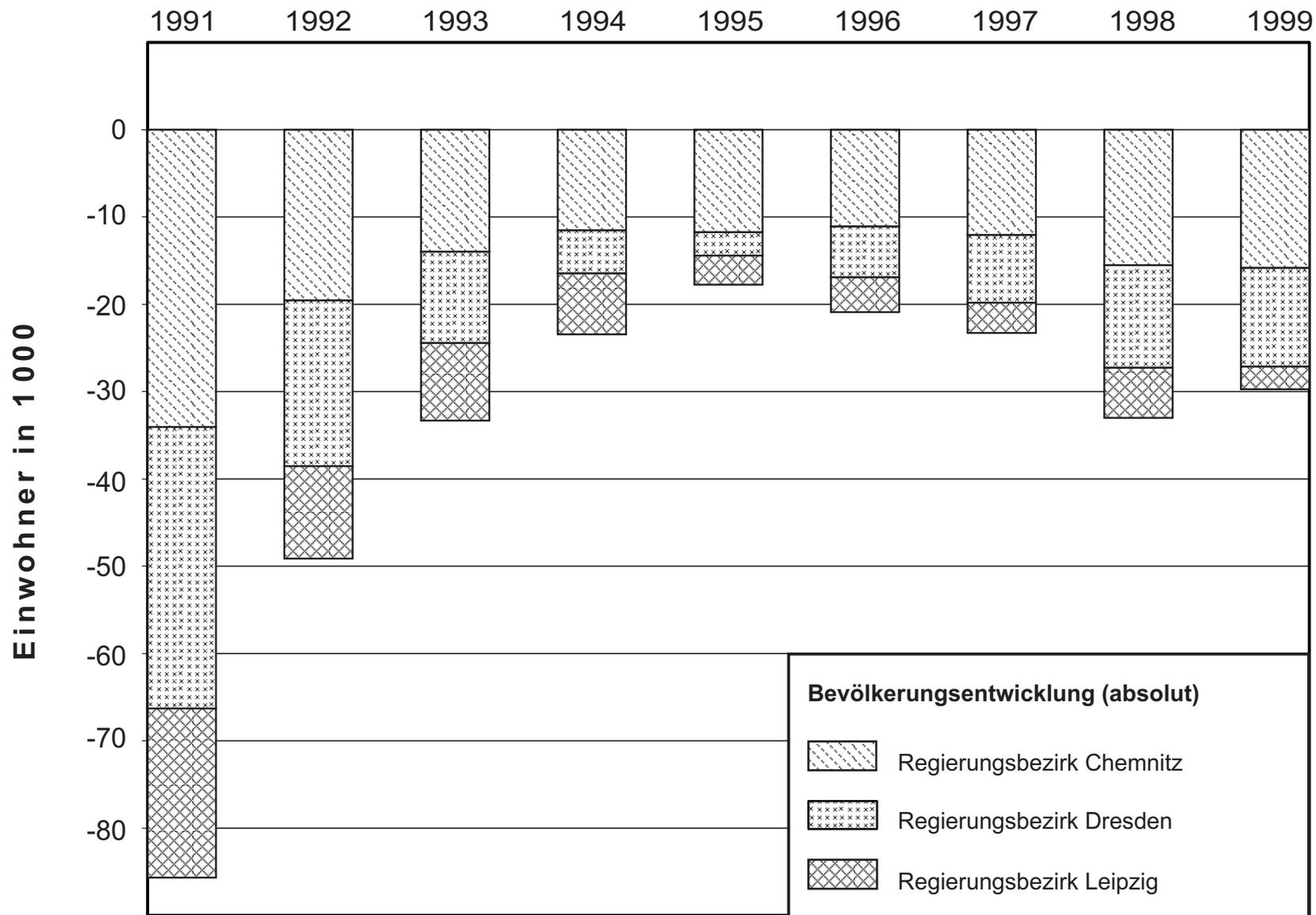
- Politik (Land, Bund, Kommunen, [EU])
- Unternehmen
- Verwaltungseinrichtungen
- (Aus-) Bildungsstätten
- Gewerkschaften, Kirchen, Verbände u. ä.
- Bevölkerung

TEIL II: Karten und Tabellen

Inhalt:

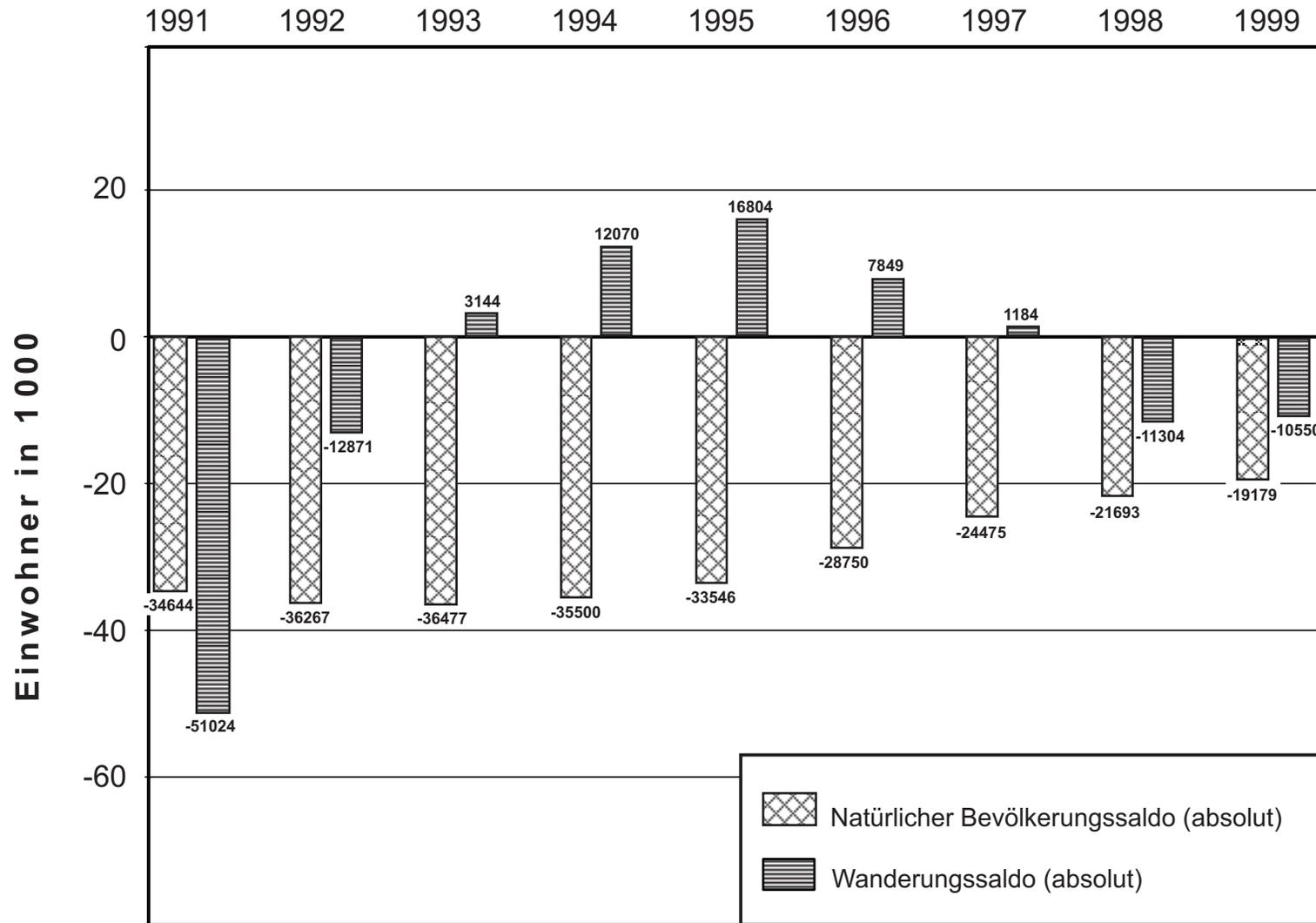
- Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen 1991 bis 1999
- Bevölkerungsbewegungen im Freistaat Sachsen 1991 bis 1999
- Entwicklung der Bevölkerungszahl im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999 (in %)
- Entwicklung des natürlichen Bevölkerungssaldos im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999 (in %)
- Entwicklung des Wanderungssaldos im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999 (in %)
- Entwicklung der Bevölkerungszahl im Freistaat Sachsen nach einzelnen Gebietskategorien 1990 bis 06/2000
- Fortzüge der Bevölkerung im Freistaat Sachsen nach Alter und Geschlecht 1990 bis 1999
- Fortzüge im Regierungsbezirk Chemnitz differenziert nach Zielgebieten von 1990 bis 1999
- Zuzüge im Regierungsbezirk Chemnitz differenziert nach Herkunftsgebieten von 1990 bis 1999
- Regionale Schwerpunkte des bis 2015 prognostizierten Bevölkerungsrückgangs im Freistaat Sachsen

Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen 1991 bis 1999



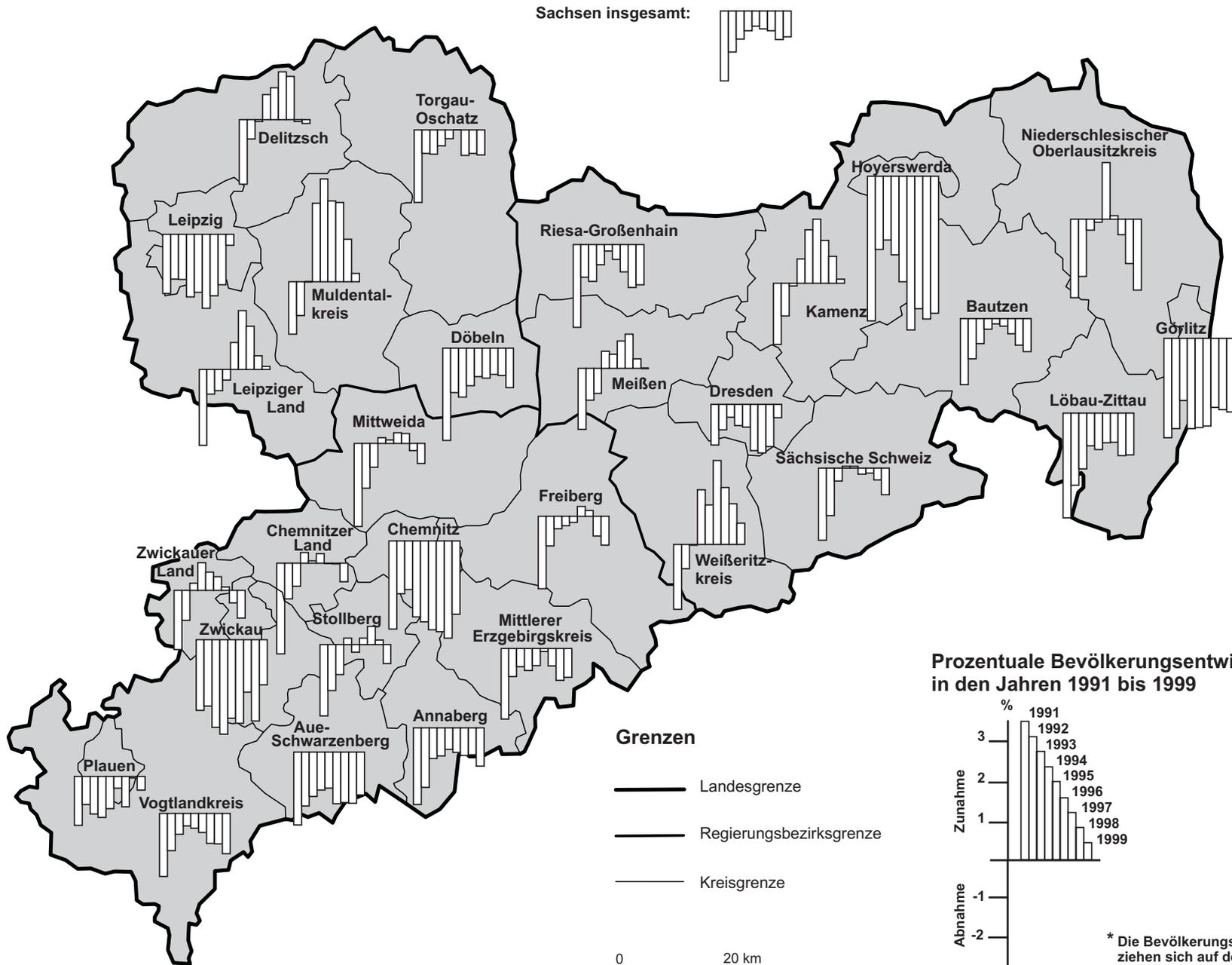
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

Bevölkerungsbewegungen im Freistaat Sachsen 1991 bis 1999



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

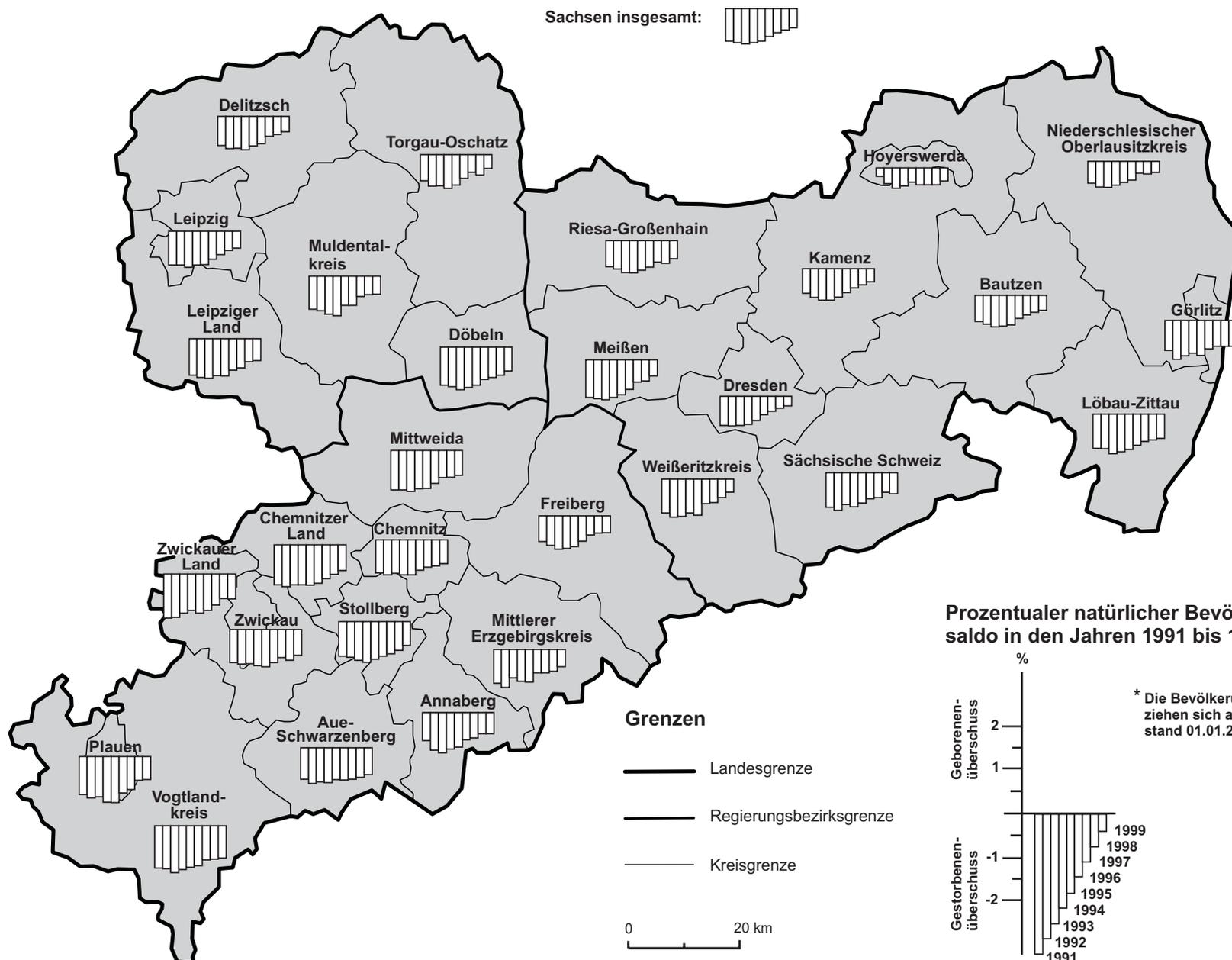
Entwicklung der Bevölkerungszahl im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999* (in %)



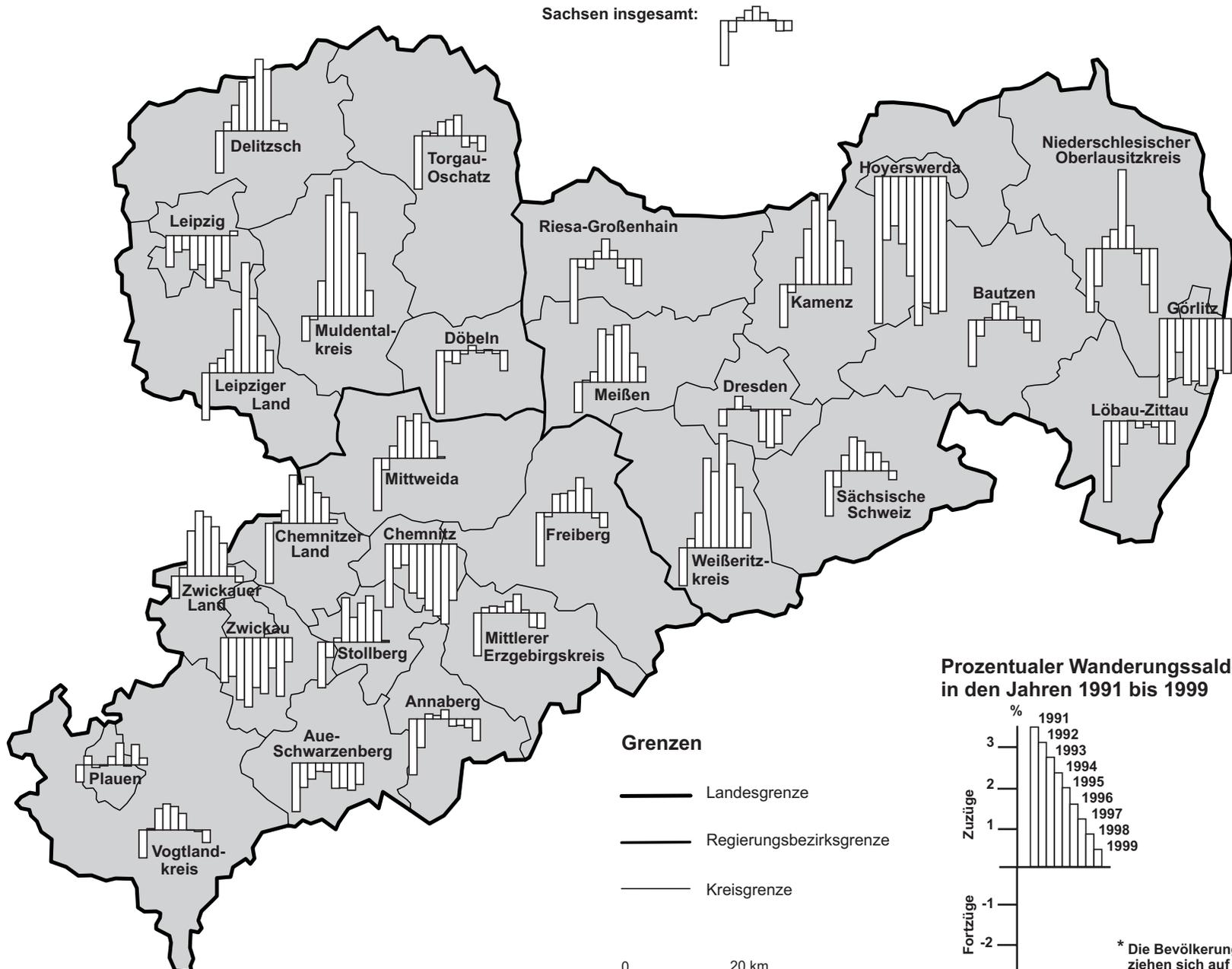
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

* Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Gebietsstand 01.01.2000.

Entwicklung des natürlichen Bevölkerungssaldos im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999* (in %)



Entwicklung des Wanderungssaldos im Freistaat Sachsen nach Kreisen 1991 bis 1999* (in %)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

* Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Gebietsstand 01.01.2000.

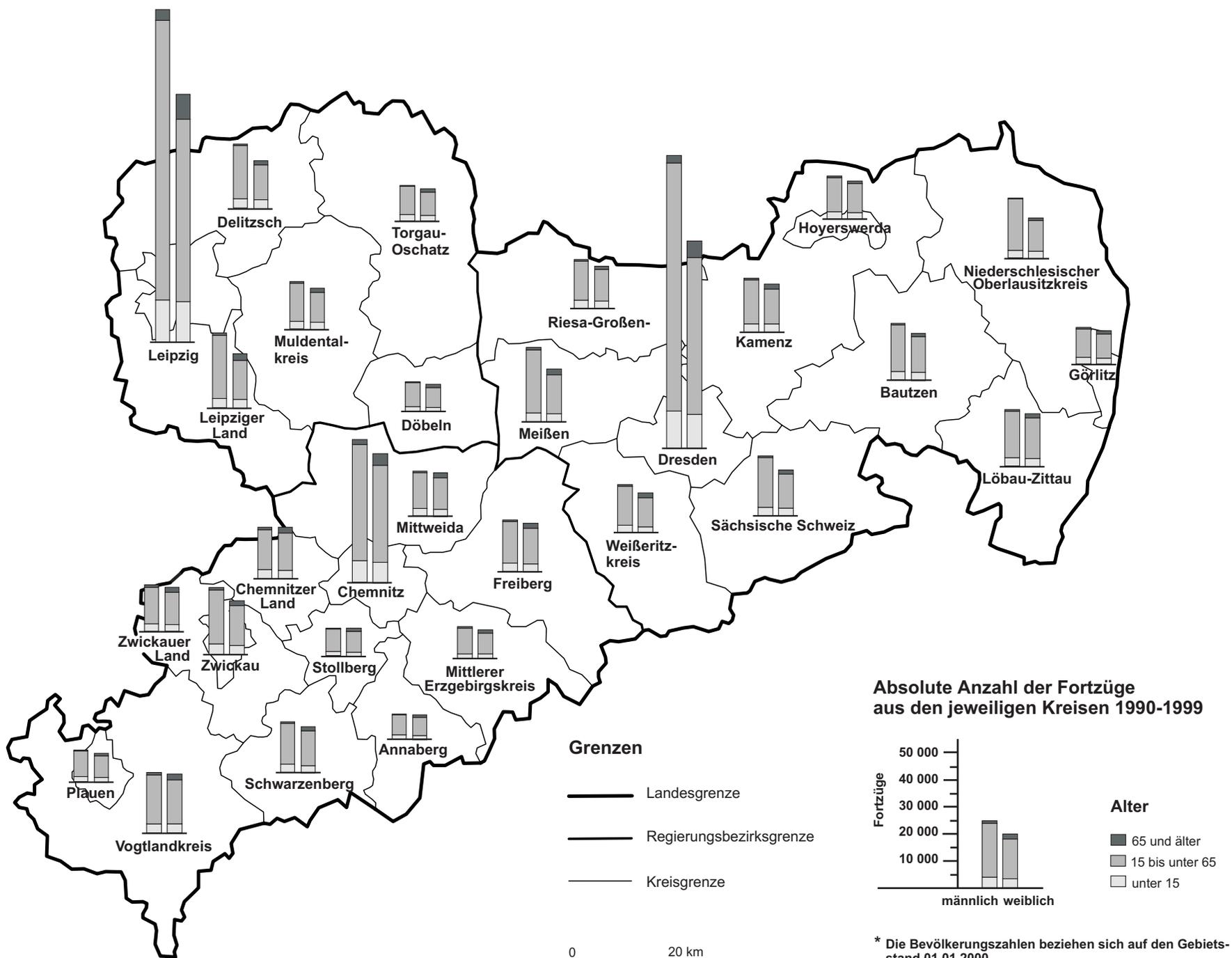
Entwicklung der Bevölkerungszahl im Freistaat Sachsen nach einzelnen Gebietskategorien 1990 bis 06/2000

Gebietskategorie	Bevölkerungszahl 1990	Bevölkerungszahl 06/2000	Bevölkerungsentwicklung (in %) 1990-06/2000
Verdichtungsraum:	2.533.108	2.318.333	- 8,5
• Dresden	755.758	718.252	- 5,0
• Leipzig	669.077	608.636	- 9,0
• Chemnitz/ Zwickau	1.108.273	991.445	- 10,5
Randzone des Verdichtungsraumes:	385.177	398.164	+ 3,4
• Dresden	88.656	99.405	+ 12,1
• Leipzig	77.807	88.522	+ 13,8
• Chemnitz/ Zwickau	218.714	210.237	- 3,9
Gebiete mit Verdichtungsansätzen im Ländlichen Raum:	694.380	613.431	- 11,7
• Görlitz/ Niederschlesien	79.374	66.540	- 16,2
• Südliche Oberlausitz	277.378	248.849	- 10,3
• Riesa-Großenhain	84.459	74.281	- 12,1
• Freiberg	75.197	70.343	- 6,5
• Plauen/Oelsnitz	98.737	92.682	- 6,1
• Hoyerswerda	79.235	60.736	- 23,3
Ländlicher Raum	1.163.249	1.113.999	- 4,2
Insgesamt	4.775.914	4.443.927	- 7,0

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Anmerkung: Über die Interpretation der Daten hinaus müssen die für die jeweilige Gebietskategorie entstehenden Folgen (z. B. infrastruktureller Art) in ihrer Unterschiedlichkeit berücksichtigt werden!

Fortzüge der Bevölkerung im Freistaat Sachsen nach Alter und Geschlecht 1990 bis 1999*



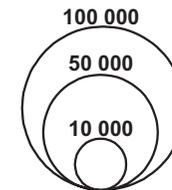
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

* Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Gebietsstand 01.01.2000.

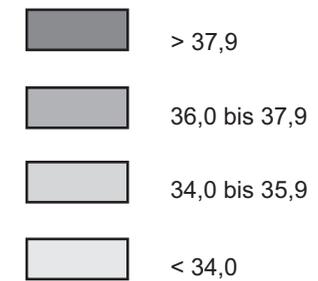
Fortzüge im Regierungsbezirk Chemnitz differenziert nach Zielgebieten von 1990 bis 1999*

Fortzüge von 1990 bis 1999 nach Zielgebieten

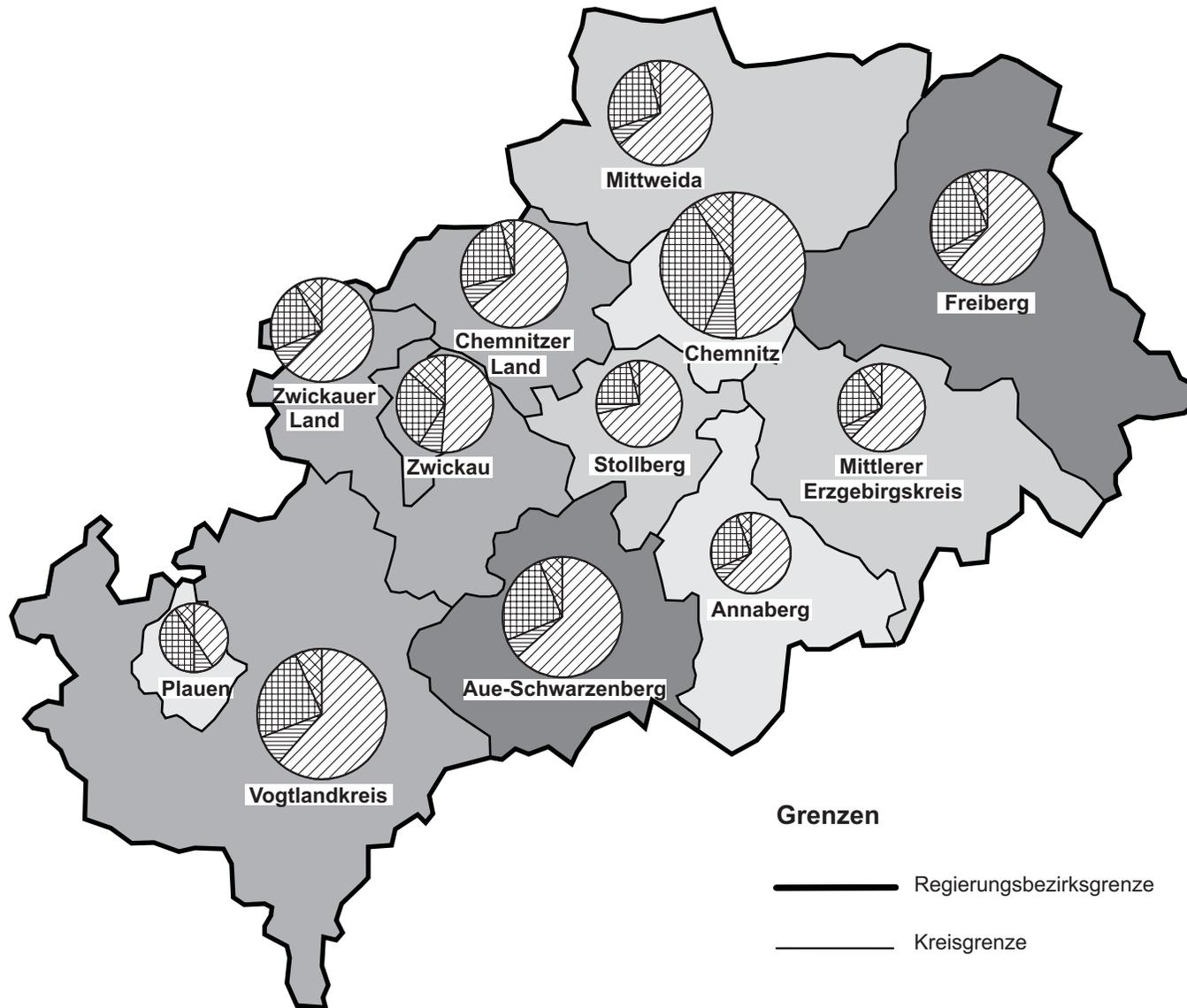
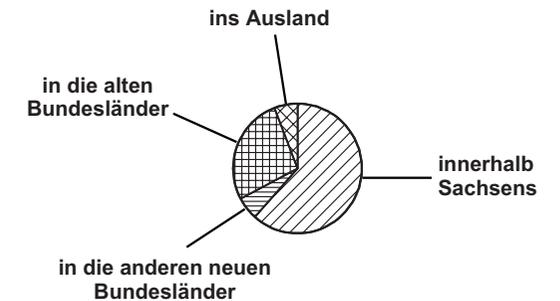
Absolute Zahl:



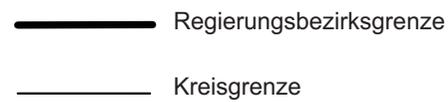
Fortzüge in %



Zielgebiete:



Grenzen



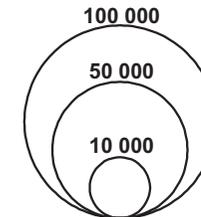
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
 Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2001

* Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Gebietsstand 01.01.2000.

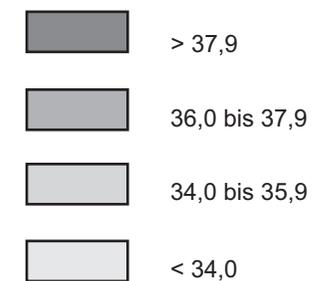
Zuzüge im Regierungsbezirk Chemnitz differenziert nach Herkunftsgebieten von 1990 bis 1999*

Zuzüge von 1990 bis 1999 nach Herkunftsgebieten

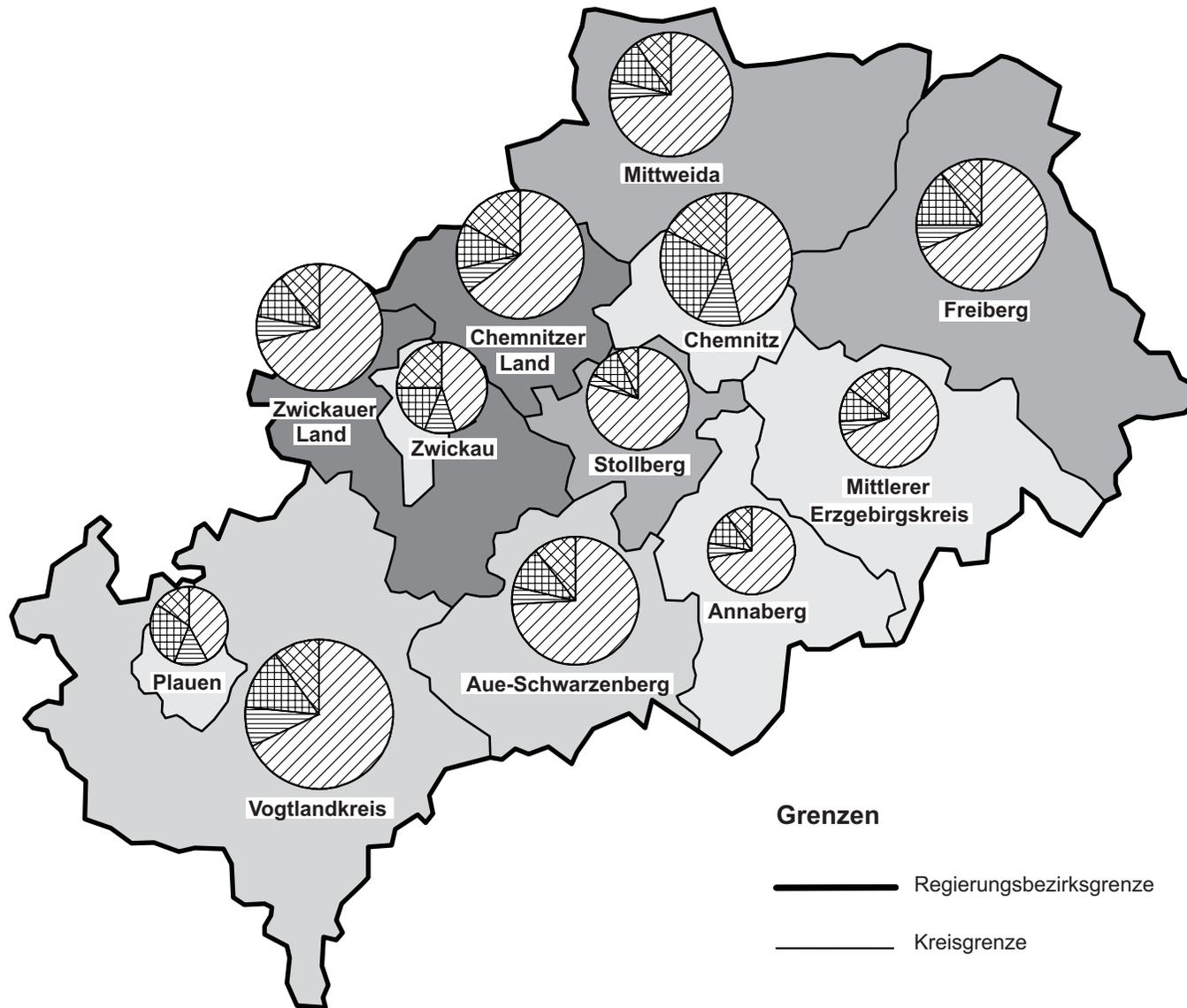
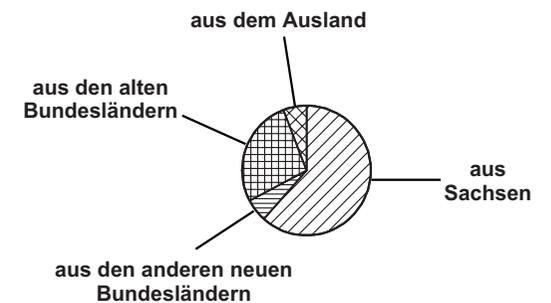
Absolute Zahl:



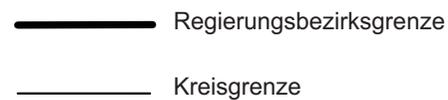
Zuzüge in %



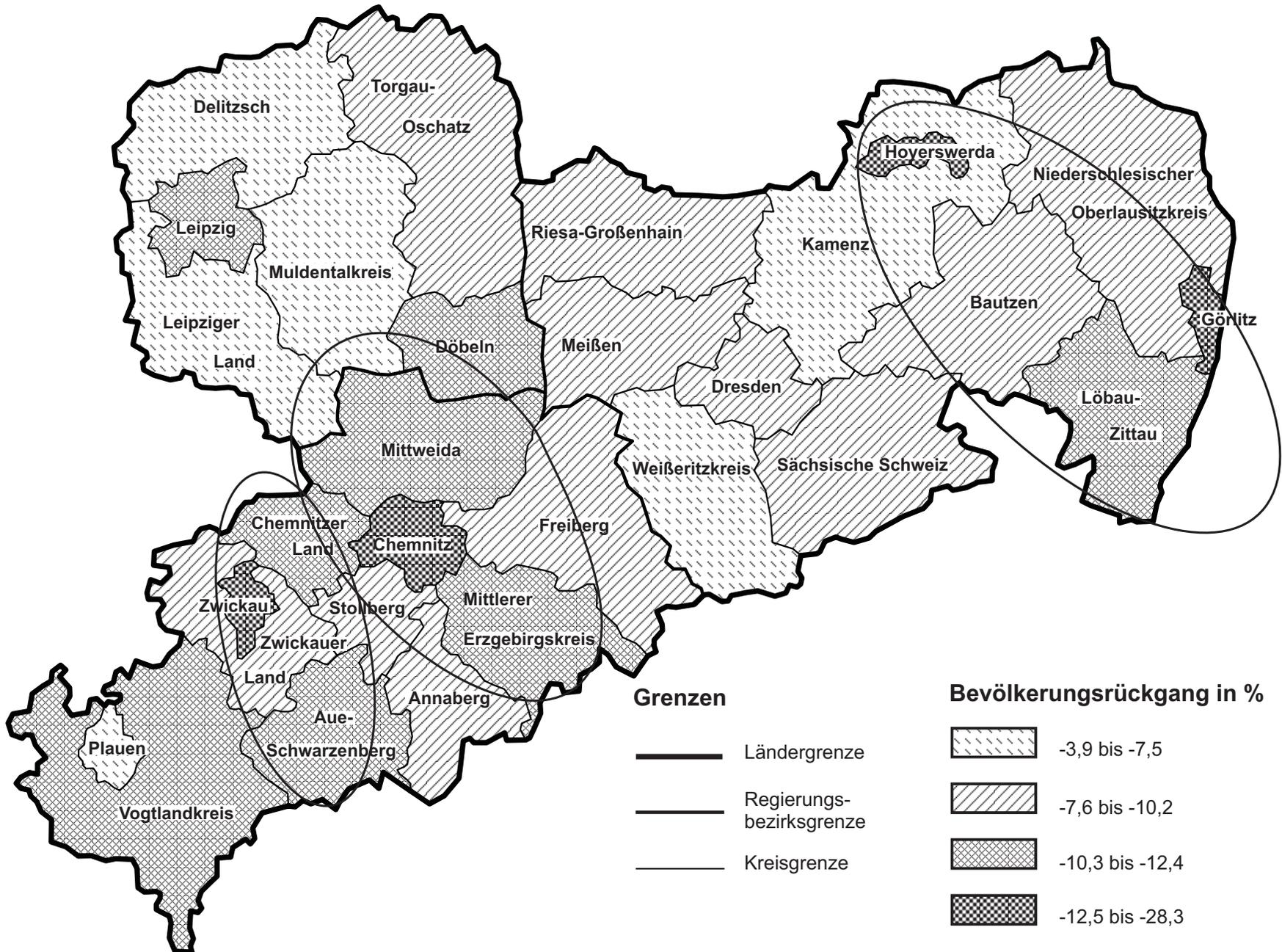
Herkunftsgebiete:



Grenzen



Regionale Schwerpunkte des bis 2015 prognostizierten Bevölkerungsrückgangs im Freistaat Sachsen *



* Variante 2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2015, Teil 2, Kamenz 2000, S. 34

Bearbeitung: Fachgebiet Geographie der TU Chemnitz 2000